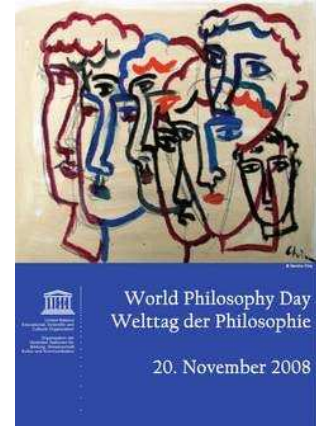


Freiheit heißt im Bilde sein

UNESCO-Welttag der Philosophie im Mönchehaus Museum

**Donnerstag, den 20. November 2008
19:00 Uhr**



Die UNESO erklärte im Jahre 2005 den 3. Donnerstag im November zum Tag der Philosophie. Die Deutsche UNESO-Kommision und die Deutsche Gesellschaft für Philosophie erläutern in ihrem Aufruf:

Philosophische Analyse und Reflexion sind eng verknüpft mit der Schaffung und der Bewahrung von Frieden, dem Kernauftrag der UNESCO. Die UNESCO-Verfassung erklärt, dass Frieden "in der geistigen und moralischen Solidarität der Menschheit verankert werden" muss. Philosophie ist für die UNESCO in mehrfachem Sinne "eine Schule der Freiheit": sie entwickelt die intellektuellen Voraussetzungen für den angemessenen Umgang mit Begriffen wie Gerechtigkeit, Würde und Freiheit, bildet die Fähigkeit zu unabhängigem Denken und Urteilen, schärft die Fertigkeit, die Welt und ihre Herausforderungen zu verstehen und zu hinterfragen und fördert das Nachdenken über Werte und Normen. Philosophie soll und kann den Menschen mündig werden lassen, soll und kann also Aufklärung im klassischen Sinne sein. Deshalb ruft die UNESCO die Philosophie auf, sich noch stärker mit aktuellen globalen Fragen zu beschäftigen und dazu beizutragen, diese Probleme im Hinblick auf Menschenwürde und -rechte, Gerechtigkeit, Demokratie, Freiheit und Nachhaltigkeit lösen zu helfen.

Das Mönchehaus Museum für moderne Kunst lädt am Tag der Philosophie, dem 20. 11. um 19:00 Uhr, ganz herzlich zu einem Vortrag mit der in Goslar lebenden Philosophin, Kunsthistorikerin und Schriftstellerin Beatrice Nunold ein. Für den musikalischen Rahmen wird die jetzt in der Schweiz lebende Goslarer Pianistin Adriana Lang sorgen. Das Thema wird sein: Freiheit heißt im Bilde sein.

Die Fähigkeit, sich ein Bild machen zu können, von der Welt und den Dingen, ist Grund und Abgrund unserer Freiheit und das Kriterium unseres Menschseins. Für Hans Jonas ist es **das** Unterscheidungskriterium zu anderen uns bekannten Lebewesen, die „differentia specifica“. Im dem wir uns ein Bild von etwas machen, schaffen wir Distanz. Es ist eine Befreiung aus der Unmittelbarkeit blinder Ereignisse. Wir Stellen uns etwas vor, machen es zum Gegenstand unserer Überlegungen. Setzen es in Relation zu unseren Interessen, und anderen Erfordernissen. Sich ein Bild machen heißt, etwas in Beziehung zu etwas anderem setzen. Auf diese Weise produziert das Gehirn Wirklichkeit. Die Hirnforschung geht davon aus, dass unser Gehirn ein informationell geschlossenes System ist. D.h. es hat keinen direkten Kontakt zur so genannten Außenwelt. Wirklichkeit ist eine Virtuelle Realität 1. Ordnung. Wir sind immer schon im Bilde und damit in der Freiheit. Zugleich sind wir in das Bezugs- und Verweisungsgefüge und die Hervorbringung von Wirklichkeit ebenso verwickelt wie in die einer Virtuellen Realität 2. Ordnung. Wir sind verstrickt zum Beispiel in die Bilder, welche wir uns von dieser oder anderen möglichen Welten etwa in der Kunst, aber auch durch andere Medien und nicht zu letzt in den Massenmedien machen. Wir haben uns immer schon in einen universalen Verblendungszusammenhang verirrt. Das sind ein Preis und eine Gefahr der Freiheit.

Wirklichkeit ist polyperspektivisch und für uns aus prinzipiellen Gründen, anders als Demagogen, Diktatoren, politische und religiöse Fanatiker uns einreden wollen, nie total durchschaubar und widerspruchsfrei. Nur Wahnsysteme sind frei von Widersprüchen. Das Offene der Freiheit ist zugleich der Abgrund, aus dem Unfreiheit, Tyrannei, Intoleranz und Fanatismus hervorbrechen. Die Angst vor dem Offenen ist die Angst vor der Freiheit, die uns anfällig werden lässt für Totalerklärungsmuster jeder politischen und religiösen Couleur. Die Verfolgung kritischer Journalist/innen, Autor/innen, Künstler/innen, überhaupt anders Denkender ist gleichbedeutend mit einem Bildverbot, dem Verbot, sich ein Bild zu machen. Es ist ein Angriff auf die Freiheit als existenzielle Bedingung unseres Menschseins, auf das, was uns zum Menschen macht.

Weitere Informationen finden sie unter:

Deutsche Unesco-Kommision: www.unesco.de/tag_der_philosophie_2008.html?&L=0

Deutsche Gesellschaft für Philosophie: www.dgphil.de/

Mönchehaus Museum für moderne Kunst, Mönchestraße 1, 38640 Goslar:

www.moenchehaus.de und

www.nunold.net



Adriana Lang



Beatrice Nunold



Die UNESCO erklärte im Jahre 2005 den 3. Donnerstag im November zum Tag der Philosophie:

Philosophie ist für die UNESCO in mehrfachem Sinne "eine Schule der Freiheit": sie entwickelt die intellektuellen Voraussetzungen für den angemessenen Umgang mit Begriffen wie Gerechtigkeit, Würde und Freiheit, bildet die Fähigkeit zu unabhängigem Denken und Urteilen, schärft die Fertigkeit, die Welt und ihre Herausforderungen zu verstehen und zu hinterfragen und fördert das Nachdenken über Werte und Normen.

Das Mönchehaus Museum für moderne Kunst lädt am Tag der Philosophie, den 20. 11. um 19:00 Uhr, ganz herzlich zu einem Vortragsabend ein. Es spricht Dr. Beatrice Nunold zum Thema: Freiheit heißt im Bilde sein. Für den musikalischen Rahmen wird die Pianistin Adriana Lang sorgen.

Eintritt: 4 €

Mönchehaus Museum für moderne Kunst, Mönchestraße 1,
38640 Goslar; www.moenchehaus.de